



## Medienmitteilung der Stadtberner Parteien SP, GB, GLP, GFL und Verbände VCS, Pro Velo, Läbige Stadt & Fussverkehr

Bern, 28.1.2026

### Verkehr 45: Das schlechteste Szenario für Bern

Bundesrat Rösti macht mit seiner heute kommunizierten Priorisierung der Autobahnprojekte in der Region Bern klar: Kapazitätserweiterungen haben weiterhin Priorität – entgegen dem Volkswillen und auf Kosten der Umwelt.

Der bereits abgelehnte Achspurausbau im Grauholz und die Verbreiterung des Abschnitts Wankdorf-Weyermannshaus sind für den Realisierungshorizont 2055 geplant, während der Bypass Bern-Ost keinen Zeitplan mehr erhält (bisher für 2045 vorgesehen). Die lange versprochene städtebauliche Aufwertung rückt somit in weite Ferne.

Damit tritt das schlechteste Szenario für Bern ein und der Bundesrat bricht sein Versprechen, die Autobahn aus den Wohnquartieren im Osten von Bern zu nehmen.

#### Nur Nachteile, keine Vorteile

Der Achspurausbau im Grauholz, in Kombination mit dem Ausbau des Anschlusses Wankdorf, bringt schwerwiegende Nachteile für die Berner Bevölkerung. Es ist in Fachkreisen unbestritten und hat auch die Stimmbevölkerung überzeugt: Mehr Fahrspuren bringen mehr Verkehr auf der Autobahn, und unweigerlich auch auf Gemeindestrassen und in Wohnquartieren. Mehr Fahrspuren im Grauholz spülen mehr Verkehr in die Stadt Bern. Die Folge davon ist Stau auf dem Abschnitt Wankdorf-Weyermannshaus, welcher darum auch auf 8 Spuren ausgebaut werden soll. Mehr Verkehr wird sich auch über den ausgebauten Anschluss Wankdorf in die Quartiere ergiessen und die Aufenthaltsqualität und die Sicherheit der anderen Verkehrsteilnehmenden, insbesondere des Fuss- und Veloverkehrs, beeinträchtigen.

Demgegenüber hätte der Bypass Bern-Ost eine Stadtreparatur ermöglicht, die nun in weite Ferne rückt. **Die Pläne von Bundesrat Rösti bringen somit nur Nach- und keine Vorteile nach Bern. Das ist inakzeptabel!**

#### Einseitig, anachronistisch und undemokratisch

Bundesrat Rösti trampelt auf dem Volkswillen herum mit seinem undemokratischen Vorgehen. Der Grauholz-Ausbau wurde im Jahr 2024 an der Urne deutlich verworfen. Im Unterschied zu anderen vom Volk abgelehnten Ausbauten ist das Grauholz jedoch nicht auf der Liste der gestrichenen Projekte gelandet.

Wichtige Beweggründe für das Volks-Nein waren die Sorge um das Kulturland und die Angst vor Mehrverkehr. Die unterzeichnenden Organisationen teilen diese Sorge, die der Bundesrat nun sträflich ignoriert. Anstatt innovative, zukunftsgerichtete Verkehrsplanung zu betreiben, wird

weiterhin auf unwirksame Kapazitätserweiterungen für den motorisierten Verkehr gesetzt. Für die dringend nötige Stadtreparatur und -entwicklung im Osten Berns wird indes keine Lösung angeboten.

**Die Autobahnplanung des Bundes geht über die Köpfe der Bevölkerung hinweg und an den Klimazielen vorbei.**

**Die unterzeichnenden Parteien und Verbände werden im Rahmen der kommenden Vernehmlassung versuchen, korrigierend einzugreifen und dem demokratisch gefällten Volksentscheid zum Grauholz Geltung zu verschaffen.**

**Weitere Auskünfte erteilen:**

Tanja Miljanović, Co-Präsidentin VCS Bern:	+41 77 424 31 20
und	
Claude Grosjean, Co-Präsident VCS Bern:	+41 79 652 80 20
Michael Sutter, Präsident Pro Velo Bern:	+41 79 541 96 27
Laura Binz, Co-Präsidentin Läubigi Stadt:	+41 79 581 38 75
Dominik Fitze, Stadtrat SP Stadt Bern:	+41 76 519 93 67
Katharina Gallizzi, Stadträtin Grünes Bündnis:	+41 76 434 44 04
Michael Ruefer, Stadtrat Grüne Freie Liste:	+41 79 272 51 04
Michael Hoekstra, Präsident Grünliberale Stadt Bern:	+41 77 473 79 74
Casimir von Arx, Vorstand Fussverkehr Kanton Bern:	+41 76 348 16 40